

PRÄVENTION GEGEN ANTISEMITISMUS

Miteinander gegen Hass und Antisemitismus
in unserer Stadt



Gemeinsam gegen Hass und Antisemitismus in Bonn

Beschimpfungen, Mobbing und auch Gewalt gegen Mitbürger*innen jüdischen Glaubens nehmen ständig zu.

In verschiedenen Milieus der Bevölkerung gibt es unfreundliche bis feindselige Einstellungen zu Juden und Judentum. Juden in Deutschland werden für die aktuelle Regierungspolitik in Israel haftbar gemacht. Hier gilt es, Differenzieren zu lernen. Mit einer Wanderausstellung (Roll-Ups) und Postkartenaktion wollen wir eine Präventionsarbeit durchführen, die Öffentlichkeit aufklären und das Thema vor allem in Schulen und bei Migrantenselbstorganisationen zur Diskussion stellen.

Durch das Projekt werden Lerninhalte konzipiert und Wanderausstellung geplant. Die Schulen werden bei ihren Aktionen gegen Antisemitismus unterstützt. Es werden Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen und Religionsgemeinschaften in ihrer Arbeit gegen Antisemitismus gestärkt.

Unser Projekt „Juden in Deutschland haben wieder Angst“ hat gezeigt, dass es in unserer Stadt einen großen Bedarf gibt, sich gegen Antisemitismus zu engagieren und das Thema in die breite Öffentlichkeit, vor allem in die Schulen, zu tragen. Es ist auch sehr wichtig, die Elternarbeit in diesem Bereich zu stärken. Die Arbeit der EMFA gegen Antisemitismus in Bonn möchten wir durch unser Projekt stärken. Die Webseite www.angst-vor-hass.de und die dazu gehörige Wanderausstellung können dahingehend vertieft werden. Die aktuelle Entwicklung bezüglich der gegenwärtigen Situation in Bonn macht ein solches Projekt nötig. Durch das Projekt möchten wir erreichen, dass das Thema Antisemitismus die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erreicht.



*Antisemitismus ist nicht anders als Fremdenfeindlichkeit, die uns alle trifft. Wir Bonner Bürger*innen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und Glauben wenden uns gegen jede Art der Menschenfeindlichkeit.*

Dr. Hidir Çelik
Leiter der Evangelischen Migrations-
und Flüchtlingsarbeit Bonn / Integrationsagentur



Für uns Aleviten steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Glaubens. Der Mensch ist heilig, unabhängig von seinem Glauben und kulturellem Hintergrund. Wir lehnen Antisemitismus ab, zumal auch wir Aleviten häufig mit Diskriminierung konfrontiert sind.

Ahmet Dikme
Vorsitzender der Alevitischen Gemeinde



*Die Schule ist ein gesellschaftlicher Mikrokosmos. Sie kann und muss zur Impfung gegen Hass und Rassismus beitragen. Der Impfstoff ist Bildung. Und Herzensbildung!
Pestalozzi sagt: »Erziehung ist Liebe und Vorbild sonst Nichts.«
Alle Erwachsenen unserer Stadt sind hier gefragt!*

Martin Finke
Schulleiter der Freiherr-vom-Stein-Realschule Bonn



Jüdisches Leben und jüdische Religion sind seit mehr als 1700 Jahren fester Bestandteil deutscher Kultur und unseres Landes. Wer Juden und jüdische Religion angreift, greift auch an die Wurzel unseres christlichen Lebens.

Pfarrer Joachim Gerhardt

Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit (GCJZ) Bonn sowie Vorstand
„321: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“



Die Verfolgung und Ermordung von Millionen Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialisten bleibt eine Schuld, die Deutschland auf sich geladen hat und auch künftig verantworten muss. Der Einsatz gegen Antisemitismus ist Verpflichtung aller in Deutschland lebenden Menschen und beschämend aktuell. Wir alle müssen jeden Tag klarstellen, dass Antisemitismus und Rassismus unsere Gesellschaft bedrohen und eine respektvolle Demokratie unsere Gesellschaft stärkt.

Coletta Manemann
Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn

**Unsere Nachbarn und Mitbürger
verstummen aus Angst.**

Wollen Sie dazu schweigen?



Jeder Antisemitismus ist ein Angriff auf die Fundamente von Demokratie und Christentum. Wir dürfen Rassismus, Hetze und Gewalt nicht tolerieren. Für vernünftige Menschen – egal welchen Glaubens oder welcher Herkunft – kann es nur eine Reaktion gegen Antisemitismus und radikales Gedankengut geben: Gemeinsamer Widerstand!

Dr. Wolfgang Picken
Stadtdechant



Wer glaubt kann weder Rassist sein noch Antisemit! Wir haben in der Kirche lange gebraucht, das zu verstehen! Heute ist es eine Erkenntnis, hinter die wir nicht zurück können und ein Auftrag, dem wir uns verpflichtet haben: Wir müssen aufstehen gegen Rassismus und Antisemitismus!

Dietmar Pistorius
Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Bonn

**Unsere Nachbarn und Mitbürger
verstecken sich aus Angst.**

Wollen Sie das ignorieren?

Ein Projekt der **Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn / Integrationsagentur (EMFA)** und **KOMM AN NRW** mit Unterstützung der **Synagogengemeinde Bonn**, der **Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe** und gefördert durch die **Stabsstelle Integration der Bundesstadt Bonn**

Fotografie: Ulrich Püschmann



Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn /
Integrationsagentur (EMFA)
Brüdergasse 16-18 | 53111 Bonn
0228 69 74 91 | emfa@bonn-evangelisch.de

Realisation: www.juergen-eis.de